

Wilde Gesellen

Bearbeiten Sie die Aufgaben.

Lösung: Wilde Gesellen

1. a.) Man Wildtiere, denen man begegnet, dürfen nicht gefüttert oder angefasst werden.
- b.) Den Wildtieren werden vom Menschen in den Städten fast ideale Überlebensbedingungen geschaffen.
- c.) Durch neue Straßen und Eisenbahnstrecken das für die Nahrungssuche zur Verfügung stehende Gebiet verkleinert.

2. a.) In Folge der immer weiteren Ausdehnung der Städte verlieren manche Tiere ihren ländlichen Lebensraum vollständig.
- b.) Seit der Ankunft der ersten Waschbären in der 1930er Jahren in Europa haben sie sich kräftig vermehrt.
- c.) Obwohl der Lebensraum in den Städten begrenzt ist, zieht es auf Grund des besseren Nahrungsangebots immer mehr wilde Tiere in die Nähe der Menschen.
- d.) Biologen prognostizieren, dass langfristig neue Arten entstehen, die sich auf das Leben in der Stadt spezialisiert haben.
- e.) Die Industrialisierung und die Intensivierung der Landwirtschaft führten dazu, dass die Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten zerstört wurden.

3. a.) Speisereste, die von Menschen achtlos weggeworfen wurden, stellen für tierische Feinschmecker wahre Delikatessen dar.
- b.) Die eigentlich aus Nordamerika stammenden Waschbären, sind vielerorts zu einer echten Plage geworden.
- c.) In den Innenstädten, die immer dichter bebaut sind, ist das Klima wärmer und trockener als in der freien Natur.

Übungsbuch Deutsche Grammatik 2.0 jetzt neu!

[hier klicken](#)

4. a.) In innerstädtischen Parks und Grünanlagen kann man immer mehr Kaninchen, Marder, Füchse, Waschbären und Wildschweine beobachten. / In innerstädtischen Parks und Grünanlagen können immer mehr Kaninchen, Marder, Füchse, Waschbären und Wildschweine beobachtet werden.

b.) Völlig gefahrlos können Wildtiere auch in der Stadt nicht leben.

5. a.) Für die Sicherung von Grundstücken oder Gebäuden gegen Schäden durch Wildtiere ist der Eigentümer verantwortlich.

b.) Nur in besonderen Ausnahmefällen werden in der Stadt Jäger eingesetzt, um wilde Tier abzuschießen.

6. Ein Wissenschaftler aus Berlin erklärt, manche Menschen würden sich vor Krankheiten fürchten, die durch wilde Tiere übertragen werden könnten. Besonders gefürchtet sei der Fuchsbandwurm. Eine Infektion mit diesem Parasiten sei in früheren Zeiten bei Menschen oft tödlich verlaufen. Die Infektionszahlen würden in ganz Deutschland ansteigen. Allerdings sei die Bevölkerung im ländlichen Raum stärker betroffen. In Berlin habe es seit mehr als 10 Jahren keinen Nachweis des Erregers mehr gegeben. Sie würden nicht wissen, worauf das zurückzuführen sei. Möglicherweise liege es daran, dass die Berliner Füchse wenig Mäuse fressen würden, denn diese würden als wichtige Zwischenwirte für den Bandwurm fungieren. In den ländlichen Regionen Brandenburgs sehe die Situation ganz anders aus.